

## 2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Wachau-Dunkelsteinerwald
Geschäftszahl der KEM	B178955
Trägerorganisation, Rechtsform	Arbeitskreis Wachau- Regionalentwicklung, Verein
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?  Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Facts zur Klima- und Energiemodellregion:  - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	17 29.283 Südöstliches Waldviertel und nordöstliches Mostviertel (NÖ): Wachau-Gemeinden entlang der Donau zwischen Melk und Krems sowie südlich der Donau die Gemeinden des Dunkelsteinerwalds
Modellregions-ManagerIn  Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-ManagerIn: Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-ManagerIn:	Stefanie Dornstauder, MA Gemeindeplatz 3, 3392 Gerolding Gemeindeplatz 3, 3392 Gerolding dornstauder@wachau-dunkelsteinerwald.at Produktmarketing&Projektmanagement Bachelor, Produktmarketing & Innovationsmanagement Master 20 Leader-Verein Wachau-Dunkelsteinerwald Schlossgasse 3, 3620 Spitz

### 3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes

Herausforderung und Ziele der KEM

- Spezifische Situation in der Region?
- Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?
- Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?

(max. 1 A4-Seite)

Die Klima- und Energie-Modellregion Wachau-Dunkelsteinerwald setzt sich aus zwei starken Teilregionen zusammen. Und zwar aus der als UNESCO-Welterbe ausgezeichneten Wachau und der seit 1999 als Kleinregion tätigen ARGE Dunkelsteinerwald. Seit 2007 arbeiten die beiden Regionen bereits als „LEADER-Region Wachau-Dunkelsteinerwald“ zusammen. Den beiden Teilregionen wurde und wird auch weiterhin das notwendige Maß an Eigenständigkeit in der regionalen Entwicklung eingeräumt, das die unterschiedlichen Zielsetzungen beider Regionen erfordert.

Die Wachau ist stark durch ihre lange Besiedelungsgeschichte geprägt, die aufgrund ihrer günstigen naturbürtigen Voraussetzungen bis in die Steinzeit zurückreicht. Das charakteristische Orts- und Landschaftsbild der Wachau ist einzigartig, was auch von der UNESCO mit der Auszeichnung als Welterbe anerkannt wurde. Weinbau und Tourismus sind seit langer Zeit die wichtigsten Wirtschaftsschwerpunkte der Region.

Die Kleinregion Dunkelsteinerwald wird im Gegensatz zur Weinbaulandschaft der Wachau maßgeblich von den Waldflächen des Dunkelsteinerwaldes geprägt. Der Wald bestimmt daher auch zu einem wesentlichen Teil das Leben und Wirtschaften in der Region. Im unbewaldeten südlichen Teil der Region erstrecken sich ausgedehnte landwirtschaftliche Flächen.

Ziele:

- Einladung aller regionalen Baumeister- und Handwerkerbetriebe zu mind. zwei Informationsveranstaltungen zum Thema „Sanierung von historischen und denkmalgeschützten Gebäuden“
- Identifizierung von 2-3 Objekten in der Region für beispiel- und vorbildhafte Sanierungen unter Denkmalschutzvorgaben
- Beratung von 50 Haushalten zum Thema „Thermische Gebäudesanierung“ und/oder „Heizkesseltausch“
- Kontaktaufnahme mit mind. 20 KleinwaldbesitzerInnen zur gemeinsamen Mobilisierung von regionalem Energieholz
- Einladung aller regionalen LandwirtInnen zum Erfahrungsaustausch betreffend Anbau und Verkauf von landwirtschaftlichen Energiepflanzen
- Etablierung einer Betreibergesellschaft für die Stromboje
- Umsetzung von mind. einer Photovoltaik-Bürgerbeteiligungsanlage in der Region
- Schulung von mind. 50 regionalen MultiplikatorInnen zum Thema „Spritsparende Fahrweise“ und/oder „Effizientes Fahren mit Elektroautos“
- Verdichtung des Ladeinfrastrukturnetzes für Elektrofahrzeuge (mind. Verdopplung der Anzahl öffentlich zugänglicher Lademöglichkeiten)
- Einsatz von einem oder mehreren Elektrofahrzeugen für Dienstfahrten in mind. 5 Gemeinden oder Betrieben (Vorbildwirkung)
- Steigerung der Anzahl an ÖPNV-NutzerInnen um 5 % bis zum Ende der Projektlaufzeit (Referenzjahr 2010)
- Energiegruppen in mind. 80 % der Gemeinden
- Über die Projektlaufzeit vierteljährlich aktuelle Berichte zu den Aktivitäten der Klima- und Energie-Modellregion in allen Gemeindezeitungen (mind. vierteljährliches Erscheinen aller Gemeindezeitungen vorausgesetzt)
- Über die zweijährliche Projektlaufzeit monatliche E-Mail-Newsletter (24 Ausgaben) an mind. 300 regionale EmpfängerInnen
- In jeder Gemeinde 1-2 Veranstaltungen zur Bewusstseinsbildung im Bereich Energie während der Projektlaufzeit
- 300 SchülerInnen der Region werden in Energie-Workshops für das Thema sensibilisiert

Schwerpunkte:

- Energieeffiziente Gebäude (insb. historische u. denkmalgeschützte Gebäude)
- regionale Energiebereitstellung
- nachhaltige Mobilität
- bewusstseinsbildung und regionale Vernetzung

## 4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

Im Rahmen der KEM Aktivitäten waren politische Entscheidungsträger sowie das Leader-Management eingebunden. Zur Bildung der Energiegruppen wurde eng mit der Energiegruppe Hafnerbach zusammengearbeitet. Sie unterstützt die Region beim Aufbau solcher Gruppen in anderen Gemeinden und gibt Erfahrungswerte im Bereich Energie/Klimaschutz weiter. Über gemeindeeigene Printmedien und Onlinemedien wurden BürgerInnen der Region über geplante Aktivitäten und den Stand der Dinge bei laufenden Projekten informiert.

Die Energiegruppe Hafnerbach wurde in den Bereich Energie/Klimaschutz integriert zumal diese Gruppe laufend im Kontakt mit dem KEM-Management ist. BürgerInnen aus Gemeinden, die Energiegruppen aufbauen konnten ebenfalls integriert werden. Stakeholder im Bereich der Energie und des Klimaschutzes wurden über die geplanten Aktivitäten informiert und versucht ins Boot zu holen, um vorhandenes Know-How zu bündeln und zu nutzen.

*(max. 1/2 A4-Seite)*

## 5. Aktivitätenbericht des ersten Jahres

Kurze verbale Darstellung der **wichtigsten Aktivitäten** des letzten Jahres.

Welche **unmittelbaren** Ergebnisse/Effekte hatten diese Aktivitäten?

(max. 2 A4-Seiten)

### AP1: Projektmanagement

In allen KEM-Gemeinden wurde eine Energieerhebung mittels Fragebogen durchgeführt. Gemeindebedienstete waren somit konfrontiert, sich mit dem Thema Energieverbrauch auseinanderzusetzen. Es konnte neben der Datenerhebung somit gleichzeitig Bewusstseinsbildung betrieben werden.

### AP 2: Energieeffiziente Gebäude

Die Wachauzonengruppe (eine Gruppe bestehend aus Vertretern der Regionalentwicklung, des Landes NÖ, des Bundesdenkmalamtes und technischen Planungsbüros) wird ein Ausbildungsprogramm für Handwerker und Planer in Bezug auf weiterbegerechtes Bauen in der Wachau entwickeln. Im Zuge dessen wird es auch ein Ausbildungsmodul für Energieberater geben, um auf Besonderheiten im Welterbe zu sensibilisieren. Eine Umsetzung dieser/s Ausbildung/Lehrgangs wird nicht vor 2014 stattfinden.

Gespräche mit den Zuständigen der Wohnbauförderpolitik hinsichtlich einer Spezialförderung zur Sanierung denkmalgeschützter Gebäude sind noch nicht erfolgt. Der Kontakt ist aber durch die oben genannte Initiative gegeben.

In der Teilregion Dunkelsteinerwald gibt es bereits eine Initiative zur Gewerke übergreifenden Sanierung ([www.traumhausplanung.at](http://www.traumhausplanung.at)), die nun gebündelt werden sollen. Gespräche wurden bereits geführt.

### AP3: regionale Energiebereitstellung aus erneuerbaren Energieträgern

Zur Mobilisierung von Biomasse wurde mit den Gutsverwaltungen der Region Kontakt aufgenommen und eine mögliche Kooperation hinsichtlich der Mitbewirtschaftung von Kleinwäldern besprochen. Mit Kleinwaldbesitzern wurde noch kein Kontakt aufgenommen. Diese Kontaktaufnahme und Informationsveranstaltung soll im Herbst in Kooperation mit den zuständigen Landwirtschaftskammern passieren.

Zur energetischen Nutzung von Wiesengrünschnitt haben wir uns über die Heupelletierung informiert und untersuchen eine Machbarkeit in der Region.

Derzeit gibt es in der Wachau zwei Anträge auf Einbringung von Strombojen in die Donau: Einen des Arbeitskreises Wachau – Regionalentwicklung über 4 Bojen am rechten Donauufer bei Kienstock, und einen der EVN Naturkraft über 4 Bojen am linken Donauufer zwischen Spitz und St. Michael. Die EVN und wir kooperieren in Bezug auf unsere beiden Verfahren und haben auch gemeinsame Gutachten für die Verfahren erarbeiten lassen.

Im Fall unserer Bojen wurden diese am 5. November 2012 zur naturschutzrechtlichen, schifffahrtsrechtlichen und wasserrechtlichen Genehmigung eingereicht. Naturschutz und Schifffahrt bei der BH Krems, Wasserrecht beim Amt der NÖ Landesregierung. Die naturschutz- und schifffahrtsrechtliche Verhandlung hat dabei am 28. Jänner 2013 stattgefunden, dabei wurde ein Konsens bezüglich der Auflagen und Monitoringvorgaben erzielt. Was die wasserrechtliche Verhandlung betrifft, wurde diese zunächst von der Bezirkshauptmannschaft an die Landesregierung und anschließend aufgrund einer Entscheidung auf Bundesebene an das Lebensministerium delegiert, was die mögliche Genehmigung leider deutlich verzögert hat. Vier Gutachten wurden erstellt, die für die Genehmigung der Strombojen auf Landesebene essentiell sind. Ob diese Gutachten auch auf Bundesebene akzeptiert werden, ist noch offen.

Im Lauf des Frühjahrs wird außerdem noch eine Zonierungskartierung der gesamten Wachauer Donau fertiggestellt, in der mögliche weitere Strombojenstandorte mit den Interessen der Fischerei und des Umweltschutzes verschnitten werden. Auf diese Weise soll die Dimension eines weiteren Ausbaus der Wachauer Donau zur Stromgewinnung geklärt und mit allen relevanten Akteuren und Interessenten an der Donau abgestimmt werden. Nach Vorliegen einer Einigung sollen weitere Standorte für Strombojen beantragt werden.

Eine Feasibility für eine großflächige Freiflächen-PV-Anlage >400 kWp wurde vergeben und brachte 12 mögliche Standorte in der KEM. Aktuell werden die Rahmenbedingungen mit Grundeigentümern abgeklärt, ehe ein Finanzierungsmodell (wahrscheinlich mit Bürgerbeteiligung) erstellt wird. Mit einer Bürgerbeteiligungsanlage soll auch Personen in denkmalgeschützten und historischen Bauten die Möglichkeit gegeben werden, in diesen Bereich zu investieren aber die wertvolle Bausubstanz ungestört zu lassen.

#### AP4: Nachhaltige Mobilität

Im Rahmen einer regionalen Wirtschaftsausstellung Ende August wird auch das Thema Elektromobilität präsent sein. Eine E-Mobil-Flotte wird vorhanden sein und der Bevölkerung zum Testen offen stehen. Im Zuge dessen ist angedacht eines von mehreren Spritspartrainings mit Multiplikatoren der Region durchzuführen und Informationsmaterial bei sämtlichen Veranstaltungen dazu aufzulegen. Informationsveranstaltungen dazu wird es im Herbst geben.

Am Tag der Sonne konnte in einer Gemeinde im Zuge einer PV-Eröffnung eine E-Flotte gezeigt werden. Die Bevölkerung konnte sämtliche Fahrzeuge vor Ort begutachten und probieren.

#### AP5: Bewusstseinsbildung und regionale Vernetzung

Vernetzte Energiegruppen wurden aus dem Programm der KEM ausgegliedert und über eine Fördermöglichkeit des Landes NÖ in fünf Gemeinden umgesetzt. Am weitesten ist man in der Marktgemeinde Dunkelsteinerwald, wo bereits eine erste Impulsveranstaltung zum Thema „Energieautark – ist das überhaupt machbar?“ abgehalten wird und zudem eine Energieerhebung in der Gemeinde durchgeführt wird.

Der Wildrosenball (jährliche Regionsveranstaltung) wurde unter das Thema Energie gestellt und Inputs präsentiert. Im Zuge der Eröffnung fand beispielsweise eine Energiezeitreise statt, die von der Energiegruppe Hafnerbach organisiert wurde.

Eine Umfrage in den Volksschulen zu Energieworkshops wurde durchgeführt. Die Energieworkshops in Schulen stehen vor der Ausschreibung und sollen im Zeitraum von November bis März in interessierten Volksschulen der Region durchgeführt werden.